



Der Weltladen war der Ursprung: Marlies Rattay und Marco Klemmt ziehen eine positive Zwischenbilanz des Vereins Eine Welt im Blick.

Fotos: Thode

# Im Auftrag der Fairness

## HEIDE

Der Verein Eine Welt im Blick setzt sich für nachhaltiges Wirtschaften ein. Längst ist er mehr als nur der Trägerverein des Weltladens.

Von Brian Thode

**N**achhaltig. Unter diesem abstrakten Begriff können sich die wenigsten etwas vorstellen. Der Verein Eine Welt im Blick setzt sich dafür ein, dass sich das ändert und das Schlagwort mit Leben gefüllt wird. Der Verein ist Träger des 2003 gegründeten Weltladens. Seit 2010 besteht er in seiner jetzigen Form. Laut der Vorsitzenden Marlies Rattay und dem Fachpromotor für zukunftsfähiges Wirtschaften und Informationsarbeit, Marco Klemmt, ist er inzwischen weitaus mehr als ein reiner Förderverein.

Zu der ehrenamtlichen Vereinigung ist ein Beratungszentrum mit zwei hauptamtlichen Kräften hinzu gekommen. „Das ist der Meilenstein in der Vereinsgeschichte“, sagt die Vorsitzende Marlies Rattay. Die bei-

den Fach promotoren für zukunftsfähiges Wirtschaften, die vom Land und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert werden, agieren dabei längst über die Westküste hinaus. „Wir betrachten die Thematik Eine Welt aus verschiedenen Blickwinkeln und leisten Vernetzungsarbeit“, sagt Marco Klemmt. „Vorher lag unser Fokus auf Heide, jetzt haben wir das Ganze auf die Landesebene hoch gespielt.“

Doch auch in der Kreisstadt hat Eine Welt im Blick einiges erreicht. So wurde die Stadt 2014 zur Fairtrade-Stadt – auf Betreiben von Klemmts Vorgänger. „Ein wichtiges erstes Kriterium ist, dass es einen Ratsbeschluss geben muss“, sagt Marco Klemmt. Dies zeige den politischen Willen, sich zur Nachhaltigkeit zu bekennen. Um sich mit dem Siegel schmücken zu können, müssen bestimmte Kriterien erfüllt werden. „Betriebe müssen Fairtrade-Produkte im Sortiment haben“, so Marlies Rattay. Dafür mussten die Gastronomen und Einzelhändler gezielt angesprochen werden. „Das ist natürlich erst einmal Klinken putzen. Mein Eindruck ist aber, dass es früher viel schwieriger war“, sagt Marco Klemmt. Inzwischen sei das Bewusstsein aber ein anderes, so

Klemmt, der vor seiner Arbeit in Heide in der Fairtrade-Branche tätig war. „Die Inhaber gehören inzwischen einer anderen Generation an.“

Doch in Heide gebe es noch Entwicklungspotenzial. „Der Fairtrade-Anteil ist in der Stadt noch deutlich ausbaufähig“, sagt Rattay. Zudem wären Verwaltung und Politik dem Vorhaben gegenüber aufgeschlossen, mit dem Stadtmarketing werde regelmäßig beraten. Jedoch: „Auch da ist noch Luft nach oben.“ Derzeit wird eine Neuvergabe des Siegels vorbereitet.

Auch die Fachhochschule Westküste setzt sich sehr für die Nachhaltigkeit ein, so Marco Klemmt. So wurden in Seminaren bereits Projekte mit Studenten realisiert. Hier Vernetzungsarbeit zwischen Stadt, Studenten und FH zu leisten, ist eine seiner Aufgaben.

Doch nicht nur die großen öffentlichen Einrichtungen müssten etwas tun. „Wichtig ist auch, dass Unternehmen in ihrem Handeln fairer

werden“, sagt Marco Klemmt. Ihm ist es ein Anliegen, Betrieben aufzuzeigen, welche Möglichkeiten in diesem Feld bestehen – hier sieht er für die Zukunft noch Potenzial.

Auf Landesebene engagieren sich die Fachpromoter beispielsweise im Kompetenzzentrum für nachhaltige Beschaffung und Vergabe. Dort sitzen Marco Klemmt und seine Kollegin Antje Edler im Beirat. Das Gremium berät die Kommunen des Landes. „In ganz Schleswig-Holstein sind wir sechs Promoter“, so Klemmt. 2022 soll in Lübeck eine Messe zum fairen Handel auf die Beine gestellt werden, um die Thematik noch weiter in die Öffentlichkeit zu tragen.

Ziel all der Arbeit: „Nicht nur der globale Süden, auch der Norden muss sich weiter entwickeln“, sagt Marco Klemmt. Die Thematik, das spüren die zwölf Mitglieder des Vereins, kommt immer mehr an. Doch der Weg in eine globale nachhaltige Wirtschaft ist noch weit.